



## Positionspapier

# WINTER HEDGING SERVICE: DIE KOSTENEFFIZIENTE IMPLEMENTIERUNG DER STRATEGISCHEN ERDGASRESERVE IN DEUTSCHLAND

Die SEFE Securing Energy for Europe GmbH ist im Lobbyregister für die Interessenvertretung gegenüber dem Deutschen Bundestag und der Bundesregierung sowie im europäischen Transparenzregister für die Interessenvertretung gegenüber den EU-Institutionen eingetragen. Die Interessenvertretung der SEFE basiert neben dem anerkannten Verhaltenskodex nach § 5 Absatz 3 Satz 1 LobbyRG, dem Verhaltenskodex nach dem Europäischen Transparenzregister, zusätzlich auf dem internen Ethik- und Verhaltenskodex der SEFE. Damit gewährleisten wir eine professionelle und transparente Tätigkeit.

Registereintrag national: R0005835. Registereintrag europäisch: 529602648863-14

## INHALTSVERZEICHNIS

<b>1</b>	<b>Executive Summary</b>	<b>3</b>
<b>2</b>	<b>Deutscher Erdgasmarkt: Ökonomische und strukturelle Rahmenbedingungen</b>	<b>4</b>
2.1	Geopolitische Einflüsse	4
2.2	Physische Erdgasversorgung in Deutschland	4
2.3	Voraussetzungen im Zusammenhang mit der Erdgas-Pipelineinfrastruktur	4
2.4	Gasspeicher: Zukünftige Rolle bei der Sicherstellung der Versorgung	4
2.5	Erdgas-Preisentwicklung und regulatorische Einflüsse	5
<b>3</b>	<b>Energiepolitik: Marktrahmen für die Versorgungssicherheit und Instrumente</b>	<b>5</b>
3.1	Regelungen auf europäischer Ebene	5
3.2	Regelungen auf deutscher Ebene	6
3.3	Favorisierte Instrumente zur Sicherstellung der Versorgungssicherheit	6
<b>4</b>	<b>Kernelemente der Strategischen Erdgasreserve</b>	<b>7</b>
4.1	Einsatzzweck	7
4.2	Dimensionierung	7
4.3	Befüllungsmodalitäten	8
4.4	Finanzierung	8
4.5	Freigabevoraussetzungen und Nutzung der Reserve	9
<b>5</b>	<b>Der Winter Hedging Service: Kostenkontrolle für die Implementierung der Strategischen Erdgasreserve</b>	<b>9</b>
5.1	Ausgangslage	9
5.2	Wirkweise des Winter Hedging Service	10
5.3	Erforderliche Anpassungen der Gasbilanzierungsregelungen	10
5.4	Abschließende Bewertung des Vorschlags	11

## 1 Executive Summary

Mit dem Auslaufen der europäischen und nationalen Regelungen zur Gasspeicherbefüllung ab dem Jahr 2027 steht Deutschland vor einer grundsätzlichen energiepolitischen Weichenstellung. Die seit 2022 eingeführten Füllstandsvorgaben waren eine notwendige Krisenreaktion, sind jedoch aufgrund ihrer marktverzerrenden Effekte und hohen Kosten nicht als dauerhafter Ordnungsrahmen geeignet. Für die Zeit nach 2027 ist daher ein neues, tragfähiges Konzept zur Sicherstellung der Erdgasversorgung erforderlich.

Die Ausgangslage ist durch eine „neue Normalität“ gekennzeichnet: Der deutsche und europäische Erdgasmarkt funktioniert grundsätzlich wettbewerblich und zuverlässig, ist jedoch stärker als früher globalen, geopolitischen und sicherheitspolitischen Risiken ausgesetzt. Unerwartete Ereignisse wie der Ausfall zentraler Importinfrastrukturen, gezielte Sabotageakte oder geopolitisch motivierte Lieferunterbrechungen sind nicht mehr auszuschließen. Solche Low-Probability/High-Impact-Risiken werden vom Markt systemisch nicht vollständig antizipiert und stellen damit ein klassisches öffentliches Gut dar. Die Vorsorge hierfür ist staatliche Aufgabe.

Vor diesem Hintergrund wird die Strategische Erdgasreserve als zentrales energiepolitisches Instrument zur Absicherung der Erdgasversorgung ab 2027 gesetzt. Ziel der Reserve ist es, die staatliche Handlungsfähigkeit in akuten Notfallsituationen und bei nicht vorhersehbaren Extremereignissen sicherzustellen. Ihr Einsatz ist strikt auf diese Fälle zu begrenzen; eine Nutzung zur allgemeinen Markt- oder Preissteuerung ist ausdrücklich ausgeschlossen. Damit folgt die Strategische Erdgasreserve dem Grundsatz, marktliche Prozesse im Normalbetrieb wirken zu lassen und staatliche Eingriffe klar zu begrenzen.

Die Dimensionierung der Strategischen Erdgasreserve erfordert eine bewusste politische Entscheidung über das gewünschte Absicherungsniveau. Sie ist Ausdruck einer Versicherungslogik: Den Kosten der Vorsorge steht der potenziell erhebliche volkswirtschaftliche Schaden eines Versorgungsausfalls gegenüber. Diese Abwägung kann nicht dem Markt überlassen werden, sondern liegt in der Verantwortung des Staates.

Gleichzeitig ist die Erkenntnis zentral, dass die Strategische Erdgasreserve nur dann dauerhaft tragfähig ist, wenn ihre Implementierung kosten- und marktschonend erfolgt.

Aus diesem Grund wird der Winter Hedging Service (WHS) als integraler Bestandteil der Strategischen Erdgasreserve eingeführt. Der WHS ist kein eigenständiges Versorgungssicherheitsinstrument, sondern der operative Mechanismus, über den die strategischen Reservemengen marktbasierend, saisonal und speichergebunden beschafft und vorgehalten werden. Er nutzt bestehende Regelenergie- und Bilanzierungsstrukturen des Gasmarkts und ermöglicht eine wettbewerbliche, transparente und kostenoptimierte Umsetzung der staatlich festgelegten Reserve.

Durch die Verzahnung von Strategischer Erdgasreserve und Winter Hedging Service entsteht ein konsistentes Zielbild für die Erdgasversorgung ab 2027:

Der Staat entscheidet über Ziel, Umfang, Finanzierung und Freigabe der Vorsorge, während der Markt – innerhalb klar definierter Leitplanken – die operative Befüllung und Vorhaltung effizient organisiert. Auf diese Weise werden Versorgungssicherheit, Kosteneffizienz und Marktintegrität miteinander in Einklang gebracht.

## 2 Deutscher Erdgasmarkt: Ökonomische und strukturelle Rahmenbedingungen

### 2.1 Geopolitische Einflüsse

Der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine im Jahr 2022 markiert einen strukturellen Bruch für die Erdgasversorgung Deutschlands und Europas. Innerhalb kurzer Zeit wurden zuvor etablierte Pipeline-Lieferbeziehungen vollständig eingestellt, insbesondere die bis dahin signifikanten russischen Erdgasimporte nach Deutschland. Diese Entwicklung hat nicht nur zu einer grundlegenden Neuausrichtung der Importstrukturen geführt, sondern auch die sicherheitspolitische Dimension der Energieversorgung erheblich verschärft.

In der Folge ist die deutsche Erdgasversorgung heute deutlich stärker von geopolitischen und geoökonomischen Unsicherheiten geprägt. Globale LNG-Märkte, außen- und handelspolitische Entscheidungen einzelner Staaten sowie regionale Konflikte – etwa im Nahen und Mittleren Osten – beeinflussen zunehmend Verfügbarkeit, Preisniveau und Volatilität. Die neue Normalität ist damit durch eine höhere Exposition gegenüber externen Schocks gekennzeichnet, die vom Markt nur eingeschränkt antizipiert werden können.

### 2.2 Physische Erdgasversorgung in Deutschland

Trotz des Wegfalls russischer Pipelineimporte konnte die physische Erdgasversorgung in Deutschland durch eine rasche Diversifizierung der Bezugsquellen stabilisiert werden. Im Jahr 2025 wurden rund 45 % des deutschen Gasverbrauchs aus Norwegen gedeckt, weitere erhebliche Anteile wurden über europäische Nachbarländer importiert, überwiegend als LNG-Mengen, die in Belgien, den Niederlanden oder Frankreich angelandet und regasifiziert wurden. Der direkte Import über deutsche LNG-Terminals trägt mittlerweile ebenfalls substantiell zur Versorgung bei und gewinnt weiter an Bedeutung.

Grundsätzlich sind auf dem globalen LNG-Markt ausreichende Gasmengen verfügbar, und die internationalen Gasmärkte funktionieren zuverlässig und wettbewerbsfähig. Gleichwohl führt die stärkere Abhängigkeit von LNG zu einer engeren Kopplung der europäischen und deutschen Gaspreise an weltweite Angebots- und Nachfrageschwankungen, insbesondere an die Nachfrageentwicklung in Asien. Damit steigt die Volatilität, vor allem in angespannten Marktsituationen oder bei geopolitischen Störungen.

### 2.3 Voraussetzungen im Zusammenhang mit der Erdgas-Pipelineinfrastruktur

Deutschland verfügt über eine leistungsfähige, eng vermaschte Erdgas-Transportinfrastruktur und ist tief in den europäischen Gasbinnenmarkt integriert. Die historische Auslegung des Systems auf Ost-West-Flüsse wird seit 2022 zunehmend durch neue Transportanforderungen abgelöst, insbesondere durch West-Ost-Flüsse zur Versorgung Mittel- und Osteuropas auf Basis von LNG-Importen aus westeuropäischen Häfen.

Diese strukturelle Veränderung stellt neue Anforderungen an den Netzbetrieb und an die regionale Verfügbarkeit von Gas. Die physische Integrität und Flexibilität des deutschen Fernleitungsnetzes bleibt ein zentraler Baustein der Versorgungssicherheit, insbesondere vor dem Hintergrund möglicher Ausfälle einzelner Importrouten oder technischer Betriebsmittel.

### 2.4 Gasspeicher: Zukünftige Rolle bei der Sicherstellung der Versorgung

Gasspeicher sind ein integraler Bestandteil der deutschen Energieinfrastruktur und übernehmen eine Schlüsselrolle beim Ausgleich saisonaler Nachfrageschwankungen sowie bei der Abdeckung kurzfristiger Leistungsspitzen. An kalten Wintertagen wird ein erheblicher Teil des in Deutschland verbrauchten Erdgases aus Speichern bereitgestellt. Bei niedrigen Füllständen nimmt die Ausspeicherleistung jedoch deutlich ab, was die Bedeutung ausreichender Speicherbevorratung unterstreicht.

Deutschland verfügt über die größten Gasspeicherkapazitäten in der Europäischen Union, verteilt über zahlreiche Standorte. Diese Speicher bieten nicht nur nationale, sondern auch europäische Versorgungsvorteile. Gleichzeitig sind die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für die Speicherbewirtschaftung herausfordernd. Niedrige oder volatile Sommer-Winter-Spreads, steigende Neben- und Finanzierungskosten sowie regulatorische Eingriffe beeinträchtigen die Rentabilität und gefährden perspektivisch Investitionen sowie den Erhalt der Speicherinfrastruktur.

Vor diesem Hintergrund ist klar, dass Gasspeicher auch künftig eine zentrale Rolle für die Versorgungssicherheit spielen müssen, ihr Beitrag jedoch nicht allein über marktliche Anreize abgesichert werden kann, insbesondere nicht im Hinblick auf Extremereignisse und akute Notlagen.

## **2.5 Erdgas-Preisentwicklung und regulatorische Einflüsse**

Die Preisbildung am deutschen Gasmarkt – insbesondere am Handelsplatz Trading Hub Europe (THE) – reflektiert grundsätzlich Knappheiten und schafft Investitions- und Speicheranreize. Seit 2022 wurde diese Marktlogik jedoch durch regulatorische Eingriffe, insbesondere durch verbindliche Speicherfüllstandsvorgaben, teilweise überlagert. Starre gesetzliche Vorgaben zur Speicherbefüllung bergen die Gefahr, Preissignale zu verzerren, zeitliche Opportunitäten zu begrenzen und Marktteilnehmer in Erwartung staatlicher Eingriffe zu zurückhaltendem Verhalten zu bewegen.

Die Erfahrungen der letzten Jahre zeigen, dass solche Eingriffe zwar in akuten Krisensituationen gerechtfertigt sein können, langfristig jedoch zu Effizienzverlusten und erhöhten Kosten führen. Ein dauerhaft tragfähiger Marktrahmen zur Sicherstellung der Erdgasversorgung muss daher die Funktionsfähigkeit der Preisbildung erhalten und staatliche Instrumente klar von marktlichen Prozessen abgrenzen.

### **Zwischenfazit**

Zusammenfassend ist der deutsche Erdgasmarkt seit 2022 durch eine neue Normalität gekennzeichnet: Die physische Versorgung ist grundsätzlich gesichert, Märkte funktionieren, zugleich haben geopolitische Risiken, strukturelle Unsicherheiten und die Bedeutung kurzfristig verfügbarer Flexibilität deutlich zugenommen. Versorgungssicherheit ist damit weniger eine Frage der durchschnittlichen Jahresverfügbarkeit als vielmehr der Vorsorge für seltene, aber systemisch relevante Extremereignisse. Diese Ausgangslage bildet die Grundlage für die weitere energiepolitische Bewertung der Instrumente zur Sicherstellung der Erdgasversorgung ab 2027.

## **3 Energiepolitik: Marktrahmen für die Versorgungssicherheit und Instrumente**

### **3.1 Regelungen auf europäischer Ebene**

Auf europäischer Ebene befindet sich der Ordnungsrahmen zur Sicherstellung der Gasversorgung seit der Energiekrise 2022 in einem grundlegenden Transformationsprozess. Die im Jahr 2022 eingeführten verpflichtenden Speicherfüllstandsvorgaben waren eine unmittelbare Krisenreaktion und zielten auf eine kurzfristige Stärkung der Resilienz ab. Diese Regelungen laufen jedoch spätestens Ende 2027 aus und sollen nach dem Willen der Europäischen Kommission nicht dauerhaft fortgeführt werden.

Im Zuge der angekündigten Revision der übergeordneten Sicherheitsarchitektur der Gasversorgung verfolgt die Kommission einen stärker integrierten Ansatz, der Versorgungssicherheit künftig nicht ausschließlich über Speicherfüllstände abbildet, sondern im Zusammenspiel von LNG-Importkapazitäten, Infrastrukturverfügbarkeit, marktbasierter Preissignale und nachfrageseitiger Flexibilität betrachtet. Gleichzeitig bleibt den Mitgliedstaaten ein Gestaltungsraum für nationale Instrumente, um spezifische strukturelle Gegebenheiten und Risikoprofile zu berücksichtigen.

Aus deutscher Perspektive ist dieser nationale Spielraum von zentraler Bedeutung. Deutschland verfügt über eine in Europa einzigartige Speicher- und Transportinfrastruktur, die nicht nur für die eigene Versorgung, sondern auch als Rückgrat der europäischen Gasverteilung fungiert. Eine vollständige Harmonisierung ohne Berücksichtigung dieser Rolle würde die Funktionsfähigkeit des europäischen Gasmarkts gefährden. Entsprechend besteht auf europäischer Ebene breiter Konsens, dass Mitgliedstaaten eigenständige, gezielt ausgestaltete Vorsorgeinstrumente implementieren dürfen, sofern diese marktverträglich bleiben und nicht zu systematischen Preisverzerrungen führen.

### 3.2 Regelungen auf deutscher Ebene

Auf nationaler Ebene ist der bestehende Rechtsrahmen zur Gasversorgungssicherheit maßgeblich durch das Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) sowie die im Zuge der Krise 2022 eingeführten Sonderregelungen geprägt. Die §§ 35b bis 35d EnWG verankerten starre Speicherfüllstandsvorgaben und statuierten Eingriffsbefugnisse für den Marktgebietsverantwortlichen Trading Hub Europe (THE). Diese Instrumente erfüllten in der akuten Mangellage ihren Zweck, haben jedoch erhebliche marktverzerrende Effekte entfaltet und eignen sich nicht für einen dauerhaften Ordnungsrahmen.

Die Erfahrungen der vergangenen Jahre zeigen, dass automatische staatliche Eingriffe und speicherscharfe Vorgaben die Funktionsfähigkeit von Preissignalen beeinträchtigen und Marktteilnehmer in ihrer Eigenvorsorge schwächen können. Gleichzeitig bleibt unstrittig, dass Märkte allein keine angemessene Vorsorge für seltene, jedoch potenziell existenzielle Extremereignisse leisten. Die Politik steht somit vor der Aufgabe, Versorgungssicherheit als öffentliches Gut zu definieren und das gewünschte Absicherungsniveau explizit festzulegen.

In diesem Kontext verfolgt das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) das Leitprinzip, marktliche Mechanismen im Normalfall wirken zu lassen und staatliche Eingriffe strikt auf klar definierte Krisenfälle zu begrenzen. Ziel ist ein dauerhafter Marktrahmen, der Versorgungssicherheit gewährleistet, ohne die Effizienz und Wettbewerbsfähigkeit des Gasmarkts zu untergraben.

### 3.3 Favorisierte Instrumente zur Sicherstellung der Versorgungssicherheit

Vor dem Hintergrund der europäischen und nationalen Rahmenbedingungen wurden unterschiedliche Instrumente zur Absicherung der Gasversorgung bewertet, darunter Speicherverpflichtungen für Marktteilnehmer, ein dauerhaft aktiver Eingriffsmechanismus des Marktgebietsverantwortlichen sowie staatlich organisierte Reservemodelle.

Die qualitative Bewertung dieser Instrumente – auch im Rahmen von wissenschaftlichen Studien<sup>1</sup> – zeigt, dass verpflichtende Speicherauflagen für Marktteilnehmer mit erheblichen operativen, regulatorischen und wettbewerblichen Nachteilen verbunden sind. Sie führen zu dauerhaften Marktverzerrungen, hohen Kontroll- und Monitoringkosten und schwächen die marktliche Verantwortung für die Versorgungssicherheit. Auch eine fortgesetzte Rolle des Marktgebietsverantwortlichen als dauerhafter „Befüller of last resort“ birgt das Risiko von Fehlanreizen und kurzfristig ausgelösten Preisspitzen.

SEFE betrachtet eine Strategische Erdgasreserve als das aktuell favorisierte Instrument. Sie erlaubt eine klare Trennung zwischen Marktgeschehen und staatlicher Vorsorge und adressiert gezielt diejenigen Risiken, die vom Markt nicht antizipiert werden können – etwa den ungeplanten Ausfall zentraler Importinfrastrukturen, geopolitisch motivierte Lieferstopps oder böswillige Sabotageakte.

In der öffentlichen Diskussion werden unterschiedliche Größenordnungen einer Strategischen Reserve genannt. SEFE bewertet ein darin häufiger genanntes Reservevolumen von rund 24 TWh – welches etwa zehn Prozent der deutschen Erdgasspeicherkapazität entspricht – als grundsätzlich angemessen, um im Extremfall die Versorgung von Haushalten

---

<sup>1</sup> Frontier Economics (2025): [https://www.frontier-economics.com/media/btplyrra/rpt-bmwe-fuellstandsvorgaben-abschlussbericht-final-28\\_11.pdf](https://www.frontier-economics.com/media/btplyrra/rpt-bmwe-fuellstandsvorgaben-abschlussbericht-final-28_11.pdf)

und kritischer Infrastruktur für einen begrenzten Zeitraum sicherzustellen. Wobei dieses Volumen aus Sicht von SEFE klar am unteren Ende möglicher Sicherheitsniveaus liegt.

Die Reserve soll strikt vom Markt getrennt als reine Krisenvorsorge vorgehalten werden und ausdrücklich nicht der Preisdämpfung dienen.

Prinzipiell wichtig wäre, die Finanzierung der strategischen Reserve aus Haushaltsmitteln vorzunehmen, um eine Wiedereinführung von Umlagen zu vermeiden und marktliche Verzerrungen zu minimieren. Zugleich wird betont, dass Dimensionierung, Einsatzregeln und Finanzierung einer solchen Reserve transparent festgelegt werden müssen, da es sich um eine politisch zu treffende Versicherungsentscheidung handelt.

### **Zwischenfazit**

In der Gesamtschau ist sowohl auf europäischer als auch auf nationaler Ebene ein Paradigmenwechsel angemessen: Weg von pauschalen, marktüberlagernden Verpflichtungen, hin zu klar abgegrenzten, staatlich verantworteten Vorsorgeinstrumenten. Die Strategische Erdgasreserve hat sich dabei als bevorzugtes Instrument herauskristallisiert, um Versorgungssicherheit ab 2027 wirksam, marktverträglich und rechtssicher zu gewährleisten. Ihre konkrete Ausgestaltung – insbesondere hinsichtlich Dimensionierung, Befüllung und Kostenkontrolle – ist Gegenstand der folgenden Abschnitte dieses Regelungsvorschlags.

## **4 Kernelemente der Strategischen Erdgasreserve**

Die Strategische Erdgasreserve ist als zentraler Baustein eines neuen Marktrahmens zur Sicherstellung der Gasversorgung ab 2027 konzipiert. Sie adressiert gezielt jene Risiken, die vom Markt nicht oder nur unzureichend antizipiert werden können, und schafft staatliche Handlungsfähigkeit für akute Notfallsituationen und nicht vorhersehbare Extremereignisse. Ihre Ausgestaltung folgt dabei dem Grundsatz, marktliche Prozesse im Normalbetrieb nicht zu überlagern und staatliche Eingriffe klar zu begrenzen.

### **4.1 Einsatzzweck**

Der Einsatzzweck der Strategischen Erdgasreserve ist strikt und eindeutig definiert. Sie dient ausschließlich der Absicherung der physischen Erdgasversorgung in Krisen- und Notfallsituationen, in denen marktbasierter Beschaffung nicht mehr möglich oder nicht mehr ausreichend ist. Der Einsatz ist insbesondere für Szenarien vorgesehen, in denen es zu ungeplanten oder gezielten Ausfällen wesentlicher Importinfrastrukturen oder Liefermengen kommt, gegebenenfalls in Kombination mit extremen Witterungsbedingungen.

Eine Nutzung der Reserve zur gezielten Dämpfung von Preisen oder zur allgemeinen Marktsteuerung ist ausdrücklich ausgeschlossen. Die Strategische Erdgasreserve ist kein Instrument der laufenden Marktoptimierung, sondern eine Versicherungslösung des Staates für seltene, aber potenziell sehr schadensintensive Ereignisse. Ihr Einsatz darf nur erfolgen, wenn der Markt seine Funktion zur Sicherstellung der Versorgung objektiv nicht mehr erfüllen kann.

### **4.2 Dimensionierung**

Die Dimensionierung der Strategischen Erdgasreserve ist eine hoheitliche Entscheidung des Staates und Ausdruck des politisch gewollten Absicherungsniveaus. Märkte können dieses Niveau nicht festlegen, da sie Risiken mit geringer Eintrittswahrscheinlichkeit systematisch nicht vollständig einpreisen. Der Umfang der Reserve stellt daher eine bewusste Abwägung zwischen Kosten der Vorsorge und dem potenziellen Schaden eines Versorgungsversagens dar.

Als Orientierungsgröße können beispielhafte Szenarien herangezogen werden, etwa der zeitlich begrenzte Ausfall signifikanter Importmengen. Näherungsrechnungen zeigen, dass zur Überbrückung mehrtägiger bis kurzzeitiger

Lieferausfälle bei hoher Nachfrage Reservevolumina im zweistelligen Terawattstunden-Bereich erforderlich sein können. Gleichzeitig wird in der fachlichen Diskussion deutlich, dass höhere Reservevolumina mit steigenden direkten Kosten sowie mit indirekten Effekten durch den Entzug von Flexibilität aus dem Markt verbunden sind.

Vor diesem Hintergrund muss die Dimensionierung so gewählt werden, dass sie einen wirksamen Beitrag zur Krisenfestigkeit leistet, ohne unnötige und dauerhaft preistreibende Effekte im Markt zu verursachen. Aus Perspektive von SEFE sollte die darüber zu sichernde zusätzlich Versorgungsreichweite mindestens 28 Tage betragen. Dies entspricht 50 TWh in der zu bildenden Strategischen Reserve, um gegen externe Schocks, disruptive Ereignisse und böswillige Sabotagen – auch bei gleichzeitigem Auftreten – abgesichert zu sein.

### 4.3 Befüllungsmodalitäten

Die Befüllung der Strategischen Erdgasreserve sollte marktbasierend, wettbewerbsfähig und zeitlich flexibel erfolgen. Da es sich um Gasmengen handelt, über deren Einsatz staatlich entschieden wird, ist es sachgerecht, dass der Staat entweder Eigentümer des Gases ist oder die Vorhaltung der Mengen als Dienstleistung einkauft. Ziel der Befüllungsmodalitäten ist es, eine kosteneffiziente Beschaffung sicherzustellen und Marktverzerrungen weitestgehend zu vermeiden.

Ein auktionsbasierter Ansatz erlaubt es, Preissignale zu nutzen und den Marktteilnehmern die Entscheidung über den optimalen Beschaffungszeitpunkt zu überlassen. Um preistreibende Effekte zu minimieren, empfiehlt sich eine zeitliche Streckung der Befüllung über eine Sommer-Saison hinweg. Dadurch wird verhindert, dass große zusätzliche Nachfrage in einzelnen Marktphasen zu Verwerfungen führt, und es entsteht Planungssicherheit sowohl für Marktteilnehmer als auch für den Staat.

Die Bedingungen für Haltefristen und Vertragslaufzeiten sollten mittel- bis langfristig angelegt sein, um Transaktionskosten zu reduzieren und den administrativen Aufwand zu begrenzen. Eine regelungsseitig fest verankerte kontinuierliche Anwendung dieses aktionsbasierten Instruments sichert zudem den langfristigen Charakter der Strategischen Reserve im klassischen Sinne.

Eine grundsätzliche Anforderung bei der Nutzung/Reservierung von Speicherkapazitäten zur Absicherung der Strategischen Reserve ist die Exklusivität: Eine Vermischung von weiterhin marktlich genutzten Anteilen der Speicherkapazitäten mit jenen, die die Strategische Reserve bilden ist nicht zulässig. Eine klare Abgrenzung über eine separate Kontenführung stellt hierfür einen pragmatischen Lösungsansatz.

### 4.4 Finanzierung

Die Finanzierung der Strategischen Erdgasreserve ist konsequent als staatliche Aufgabe auszugestalten. Die Bereitstellung von Versorgungssicherheit in seltenen Extremereignissen stellt ein öffentliches Gut dar, das der gesamten Volkswirtschaft zugutekommt. Eine Finanzierung aus dem Staatshaushalt ist daher grundsätzlich sachgerecht und systemkonform.

Eine Umlagefinanzierung über Energiepreise oder spezifische Marktmechanismen ist dagegen problematisch, da sie preisverzerrend wirkt und die Kosten unscharf verteilt. Die haushaltsfinanzierte Lösung ermöglicht eine transparente Darstellung der Vorsorgekosten und erlaubt eine bewusste energiepolitische Prioritätensetzung im Rahmen der Haushaltsplanung. Zudem handelt es sich bei der strategischen Reserve nicht um eine konsumtive Ausgabe, sondern um eine vorsorgende Investition in Resilienz, deren Wert im Krisenfall substantiell sein kann. Im Abschnitt 5 wird aber auch noch eine Finanzierungsalternative „ins Spiel gebracht“, die eine optimale Nutzung verfügbarer Budgets innerhalb des gaswirtschaftlichen Systems mit einer vertretbaren Akzeptanzschwelle bei den Marktteilnehmern kombiniert.

## 4.5 Freigabevoraussetzungen und Nutzung der Reserve

Für die Glaubwürdigkeit und Marktverträglichkeit der Strategischen Erdgasreserve ist ein klar definierter Freigabemechanismus mit hoher Aktivierungsschwelle zentral. Es muss ausgeschlossen sein, dass die Reserve aus politischen oder preisstrategischen Motiven heraus eingesetzt wird. Eine Freigabe darf ausschließlich erfolgen, wenn marktbasierende Beschaffungsmöglichkeiten – wie die dem Marktgebietsverantwortlichen zur Verfügung stehenden Regelenergieinstrumente – ausgeschöpft sind und dennoch eine Gefährdung der physischen Versorgung droht.

Die Entscheidung über die Aktivierung der Reserve sollte im Rahmen der bestehenden staatlichen Krisenstrukturen erfolgen. Ziel ist es, die Handlungsfähigkeit zu Beginn einer Notfallsituation sicherzustellen und Zeit zu gewinnen, bis weitergehende Maßnahmen wirksam werden können. Im Abruffall sind die Mengen so zu behandeln, dass marktübliche Abwicklungsmechanismen gewahrt bleiben und die Anreize zur eigenverantwortlichen Vorsorge der Marktteilnehmer nicht unterminiert werden.

### Zwischenfazit

Die Strategische Erdgasreserve ist als klar abgegrenztes, staatlich verantwortetes Vorsorgeinstrument auszugestalten. Ihre Wirksamkeit beruht auf einer präzisen Definition von Zweck, Umfang, Finanzierung und Einsatzregeln. Richtig implementiert stärkt sie die Resilienz der deutschen Erdgasversorgung ab 2027, ohne die Funktionsfähigkeit des Marktes im Normalbetrieb zu beeinträchtigen. Die kostenoptimale Ausgestaltung und die operative Einbindung in bestehende Marktprozesse stehen im Mittelpunkt des folgenden Abschnitts.

## 5 Der Winter Hedging Service: Kostenkontrolle für die Implementierung der Strategischen Erdgasreserve

Die Einrichtung einer Strategischen Erdgasreserve ist energiepolitisch geboten, bringt jedoch inhärent Kosten mit sich. Diese entstehen nicht nur durch den Erwerb und die Vorhaltung der Gasmengen, sondern auch durch Opportunitätskosten infolge der Bindung von Speicherflexibilität. Um die Strategische Erdgasreserve dauerhaft tragfähig und marktschonend auszugestalten, bedarf es daher eines Mechanismus, der ihre Befüllung und Vorhaltung kostenoptimal organisiert.

Vor diesem Hintergrund wird der Winter Hedging Service (WHS) als operativer Implementierungsmechanismus der Strategischen Erdgasreserve vorgeschlagen. Der WHS stellt die marktorientierte und systemintegrierte Ausgestaltung der Reserve sicher und begrenzt deren fiskalische und marktliche Kosten. Der Mechanismus konzentriert sich auf die Absicherung des Winters. Diese Absicherung kann dabei effizient und kostengünstig als Dienstleistung beschafft werden, als sogenannter Winter Hedging Service.

### 5.1 Ausgangslage

Die Strategische Erdgasreserve ist als staatliche Vorsorge für akute Notfallsituationen und nicht antizipierbare Extremereignisse konzipiert. Ihr Einsatz erfolgt ausschließlich als ultima ratio, wenn marktbasierende Beschaffung nicht mehr möglich ist. Gerade weil die Reserve im Regelfall nicht zum Einsatz kommen soll, ist ihre Befüllung und Vorhaltung so auszugestalten, dass unnötige Kosten und Marktverzerrungen vermieden werden.

Ohne einen differenzierten Implementierungsmechanismus würde die Reserve entweder:

- mit hohen Vorhaltekosten verbunden sein oder
- durch starre Befüllungsvorgaben Marktverhalten verzerren und private Vorsorge verdrängen.

Die bestehende Regelenergiearchitektur bietet hingegen bewährte Instrumente und Prozesse, um physische Vorsorge marktbasiert und kosteneffizient zu organisieren. Diese Strukturen können genutzt werden, um die Strategische Erdgasreserve operativ umzusetzen, ohne ein separates, paralleles Beschaffungs- und Abwicklungssystem zu etablieren.

## 5.2 Wirkweise des Winter Hedging Service

Der Winter Hedging Service (WHS) ist als integraler Bestandteil der Strategischen Erdgasreserve konzipiert. Er bildet den Mechanismus, über den die im Rahmen der staatlich festgelegten Reserve benötigten Gasmengen wettbewerblich, saisonal und speichergebunden beschafft und vorgehalten werden.

Konkret fungiert der WHS als strukturierte, marktbasierte Vorhalteverpflichtung, die:

- im Auftrag des Staates,
- innerhalb der definierten Reservegröße,
- und nach klaren staatlichen Vorgaben

die operative Befüllung der Strategischen Erdgasreserve organisiert.

Der WHS lehnt sich in seiner Ausgestaltung bewusst an die bestehenden Long-Term-Options-Produkte an und nutzt deren etablierte Ausschreibungs-, Abruf- und Abwicklungslogik. Dadurch wird die Reserve nicht außerhalb des Marktes implementiert, sondern prozessual in bestehende Marktmechanismen eingebettet, ohne deren Preisbildung im Normalfall zu beeinflussen.

Durch diesen Ansatz wird eine marktbasierte Absicherung winterlicher Risiken ermöglicht, ohne dauerhafte staatliche Eingriffe oder Verpflichtungen für alle Marktteilnehmer zu etablieren.

## 5.3 Erforderliche Anpassungen der Gasbilanzierungsregelungen

Damit der WHS diese Funktion als Implementierungsmechanismus der Strategischen Erdgasreserve erfüllen kann, sind gezielte Anpassungen der bestehenden Gasbilanzierungsregelungen erforderlich.

Der WHS wird als spezifisches, speichergebundenes Regelenergieprodukt definiert, das ausschließlich der Vorhaltung der strategischen Reservemengen dient. Seine Aktivierung ist strikt an die Freigabebedingungen der Strategischen Erdgasreserve gekoppelt. Eine eigenständige Nutzung des WHS außerhalb dieses Kontextes ist nicht vorgesehen.

In der Merit-Order-Logik wird der WHS so eingeordnet, dass er:

- nicht im regulären Systemausgleich eingesetzt wird,
- sondern ausschließlich dann greift, wenn die Strategische Reserve aktiviert wird.

Die Finanzierung der WHS-Kosten erfolgt systemlogisch über bestehende Bilanzierungsumlage-Mechanismen, da die Vorhaltung der Reservemengen unmittelbar die Systemstabilität betrifft. Damit wird vermieden, für die Implementierung der Reserve neue Umlagen oder Sonderfinanzierungsstrukturen zu schaffen.

Durch diese Integration bleibt der regulatorische Anpassungsbedarf begrenzt, und die Strategische Erdgasreserve kann innerhalb des bestehenden Markt- und Bilanzierungsrahmens umgesetzt werden.

## 5.4 Abschließende Bewertung des Vorschlags

Die Nutzung des Winter Hedging Service als Implementierungsmechanismus der Strategischen Erdgasreserve bietet mehrere wesentliche Vorteile:

- **Kostenminimierung:**  
Die Vorhaltung der Reserve erfolgt wettbewerblich und saisonal optimiert. Marktteilnehmer können Beschaffungs- und Einspeicherzeitpunkte flexibel wählen und Effizienzgewinne in den Ausschreibungspreis einbringen. Der Staat muss somit nicht die vollen Kosten auf Basis der Marktpreise inklusive der Erdgasmengen tragen, sondern lediglich die Option zur Nutzung im Extremfall – auf Basis der Kosten der Marktteilnehmer für die Vorhaltung – kompensieren.
- **Marktkonformität:**  
Die Reserve wird nicht durch starre staatliche Vorgaben befüllt, sondern über marktliche Ausschreibungen innerhalb klarer Leitplanken umgesetzt.
- **Trennung von Vorsorge und Einsatzentscheidung:**  
Während der Staat Umfang, Finanzierung und Freigabe der Reserve verantwortet, übernimmt der Markt die operative Umsetzung.
- **Begrenzung staatlicher Eingriffstiefe:**  
Der Staat muss keine eigene Beschaffungseinheit etablieren und tritt nicht als dauerhafter Akteur im Handelsmarkt auf.

In der Gesamtbewertung ermöglicht der WHS eine effiziente, skalierbare und ordnungspolitisch saubere Implementierung der Strategischen Erdgasreserve. Die Reserve bleibt ein staatliches Versicherungsinstrument, wird jedoch über marktnahe Mechanismen vorgehalten. Damit lassen sich Versorgungssicherheit, Kosteneffizienz und Marktintegrität gleichermaßen gewährleisten.